

Allerlei aus der Taubstummenvelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **6 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

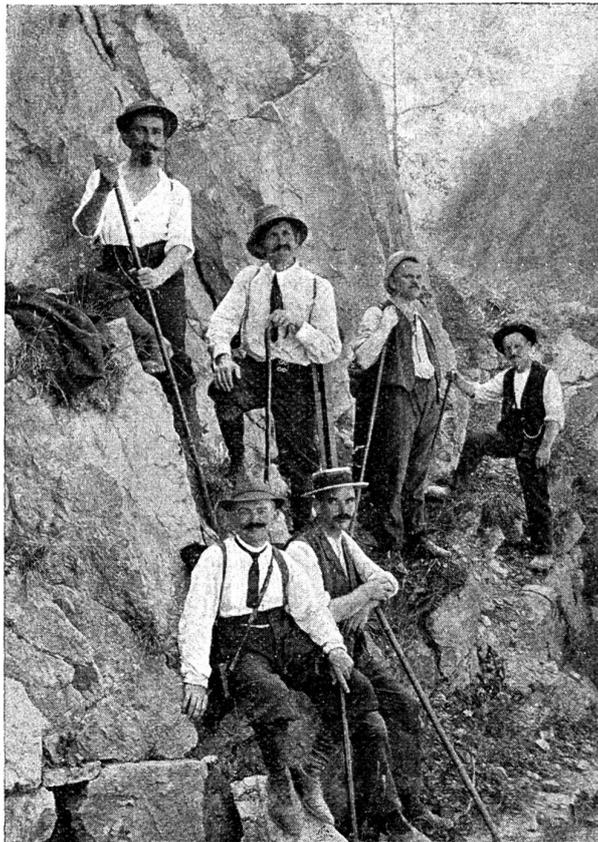
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kam bald ein böjer Gast ins Haus, die Not. Jetzt gedachte sie ihrer Jugendfreundin und klagte dem lieben Gretchen ihr Unglück.

Gretchen hatte anders gewirtschaftet. Reiche Leute wollten anfangs gar nicht zu ihr kommen; da sie eine sehr kleine und ärmliche Stube hatte; auch ging sie manchen Damen nicht fein genug gekleidet. Das kam aber bald anders. Da Gretchen ihre Arbeiten immer sehr sauber ausführte und stets rechtzeitig fertigstellte, kamen immer mehr Kunden, wohl auch hin und wieder eine reiche. Bald aber wurde sie eine weit und breit gesuchte Damenschneiderin. Wie kam das? Wenn sie für ihre fertige Arbeit den Lohn bekam, legte sie immer 10 oder 20 Pfg. in eine Sparschneidekasse. Hatte sie so 1 oder 2 Mark erspart, so gab sie diese dem Herrn Pastor für die Armen, sie nannte das Geld den „Herrgottspfennig“. Einmal saß eine gar stattliche Frau im Sprechzimmer d. Herrn Pastors, als Gretchen ihre Beihpfennigstücke aufzählte. Diese Frau war eine Gräfin, die in der dortigen Pfarrei ein großes Gut besaß. Als die Schneiderin das Zimmer verlassen hatte, erzählte der Herr Pastor der Gräfin von der bescheidenen, fleißigen, aber armen Näherin

und von deren „Herrgottspfennig“. Da hatte die Gräfin Mitleid. Noch am selben Tage ließ sie Gretchen auf ihr Schloß kommen und gab ihr Arbeit, gar feine Kleider für ihre kleinen Töchter. Als aber die andern Leute erfuhren, daß die taubstumme Schneiderin für die Gräfin arbeite, brachten alle ihre Näharbeiten zu ihr. So kam es, daß Gretchen zur Zeit, als Gertrud gar keine Arbeit mehr hatte, nicht mehr alles fertig machen konnte und sich deshalb nach einer geschickten Helferin umsah. Gertruds Brief half ihr aus der Not. Schnell telegraphierte

sie ihrer Freundin: „Komme zu mir, ich brauche Hilfe!“ So kam es, daß Gertrud wieder Freud und Leid mit Gertrud teilen durfte. Das gute Beispiel, welches Gretchen gab, wirkte auch bessernd auf Gertrud. Sehr bald legte sie ihren Stolz ab und wurde bescheiden, wie ihre Freundin. In der ganzen Umgegend nannte man beide nur die bescheidenen Freundinnen und als solche wurden sie von allen geehrt und geliebt. M. H.



Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub
in den Churfürsten.

Allerlei aus der Taubstummenwelt.

St. Gallen. Ausflug des Taubstummen-Touristenklubs St. Gallen. Nachdem eine Tour (Ausflug, Reise) auf den Leisfamm, eine Bergspitze in der Churfürstengruppe am Wallensee, beschlossen worden war, fuhren wir am Samstag den 5. August 1911 aus der schwülen, drückenden Stadtluft, während der anhaltenden Trockenperiode, mit der an Kunstbauten und Naturschönheiten reichen Bodensee-Toggenburgbahn nach Uznach und Weesen, wo zwei befreundete Taubstumme sich uns anschlossen. Dann marschierten wir, 7 Mann hoch, in der frischen Nachtluft bergan

nach Amden, wo wir nachts 12 Uhr ankamen und übernachteten. Am Sonntagmorgen 5 Uhr brachen wir auf und kamen nach dreistündigem Marsch auf dem 2140 m hohen Leisfamm an, wo wir bei schönstem Wetter eine prachtvolle Aussicht über gähnendem Abgrund auf die Alpen und den tiefblauen Wallensee genossen. Während der Rast in der würzigen Bergluft verzehrten wir unsern mitgenommenen Proviant. Mittags stiegen wir abwärts über Stock und Stein zum idyllisch gelegenen Dorf Amden und auf der aussichtsreichen Landstraße nach Weesen,

von wo wir ermüdet wieder nach der Gallusstadt abdampften. Die schöne Tour wird uns in steter Erinnerung bleiben.

Zürich. Der Zürcher Taubstummen-Reiseklub „Froh Sinn“ (ehemals Theaterklub) hielt im Stadtkasino Sihlhölzli seine jährliche Generalversammlung ab, wozu fast sämtliche Mitglieder erschienen waren. Präsident Herr H. Hafner eröffnete um 8^{1/2} Uhr die Versammlung mit einer Ansprache. Darnach erstattete Kassier Herr H. Willy den Bericht über den Kassenbestand, welcher zuvor eingesehen und richtig befunden worden war, und nachdem vom Schriftführer Herrn Joh. Rutschmann und Beisitzer A. Gübelin Vereinsbericht erstattet worden war, schritt man zu den Vorstandswahlen. Das überraschende Ergebnis war, daß die sämtlichen Vorstandsmitglieder ihre Rolle wechselten. Der gesamte Vorstand wurde zusammengesetzt: Präsident: Herr Joh. Rutschmann, (neu); Kassier: Herr Hans Willy, (bisher); Beisitzer: Herr Frh. Hafner, (neu); Aktuar: Alfr. Gübelin, (neu). Sie nahmen die Wahl dankend an, mit dem Versprechen, sich auch im neuen Vereinsjahr zum Wohl des Vereins mit erneuten Kräften zu betätigen. Herr Jak. Bischof, aus Dänemark nach fünfmonatlicher Abwesenheit aus dem schwarzen Erdteil (Kairo) zurückgekehrt, wurde zu allgemeiner Freude wieder in den Verein aufgenommen. Damit wurde diese interessante Sitzung, welche glatt verlief, geschlossen.

Mitgliederbestand 21. Sämtliche Korrespondenzen sind an den Präsidenten, Herrn Joh. Rutschmann, Birmensdorferstraße 34 zu richten.
A. G.

Hamburger Taubstummenkongress. Auf Seite 36 wurde von dem verhältnismäßig geringen Besuch dieses Kongresses berichtet. Nun wird der Redaktor um Aufnahme der nachfolgenden Berichtigung ersucht, die ihm sein Kollege, Herr G. Metelmann in Hamburg, eingesandt hat: „Wenn auch die Beteiligung bei den Vergnügungen sehr hoch war, zum Teil infolge der Teilnahme von Hörenden, die namentlich am Festabend stark vertreten waren, so wurden doch an eigentlichen Teilnehmerkarten zum Kongress selbst, etwas über 500 ausgegeben. Nach unserer Kontrolle von der Garderobe haben am 1. Verhandlungstage 430 Personen teilgenommen, am 2. Tage 370, in runden Ziffern ausgedrückt. Da der Saal auf gegen 1000 Personen berechnet ist,

sieht er natürlich bei obiger Anzahl recht leer aus und das dürfte Sie getäuscht haben.“

Oesterreich. Die Deutsche Landeskommission für Kinderfürsorge in Böhmen hat eine Beratungsstelle für vorschulpflichtige taubstumme und schwerhörige Kinder errichtet. Diese Beratungsstelle soll den Eltern taubstummer Kinder Anleitung geben, sich mit den Kindern zu verständigen, ihnen die Anfänge der Lautbildung beizubringen und ihnen die hierzu nötigen Behelfe in die Hand geben. (Zur Nachahmung empfohlen!)

Rumänien. Der Taubstummen-Verein in Bukarest richtete eine Bittschrift an die rumänische Königin Elisabeth (Carmen Silva), um sie für die Erziehung der rumänischen Taubstummen, von denen viele ohne Unterricht aufwachsen, zu interessieren. In der Bittschrift, die von dem taubstummen Fürsten Ghika mitunterzeichnet war, wurde weiter der Wunsch ausgesprochen, daß die Königin auch der Bestrebungen des Herrn Dr. Predescu in Giorgiu, der ausländische Taubstummen-Anstalten besucht hat, gedenken und zur Besserstellung der Taubstummenschule in Focsani etwas beitragen möge.

Sürsorge für Taubstumme

Gabenliste für den Taubstummenheim-Fonds im 1. Quartal 1912.

Frl. Schwester Hofmann in Bern zum Andenken an ihren Bruder sel.	Fr. 100. —
Kollekte von Taubstimmengottesdiensten: Aarburg 5. —, Zofingen 16. 70, Birrwil 6. 45, Bern-Land 49. —, St. Gallen 9. —	„ 86. 15
Ostergabe von Reinach	„ 25. —
Erlös aus Verkauf von gebrauchten Briefmarken durch Hrn. Sutermeister	„ 117. 20
Durch die Redaktion des „Säemann“	„ 10. —
Anonym 2. —, 10. —, 5. —, 2. —, Grindelwald 5. —, 2. —	„ 26. —
Frl. Elise Keller, Seon, Aargau	„ 10. —
Frl. Bertha Heß, Ringenzeichen	„ 3. —
Uebertrag Fr. 377. 35	